

Sklaverei wieder hoch aktuell

Interview mit Wolfgang Grunert über ein brandaktuelles Branchenproblem

In der Reinigungsbranche tobt ein Preiskampf. Arbeitskräfte aus dem Osten werden zu 'Schindlöhnen' eingesetzt und Scheinfirmen zur Umgehung von Gesetzen gegründet. Die S.I.S. Gruppe, ein Industriedienstleister mit über 2.200 Mitarbeitern, distanziert sich von solchen Machenschaften. Wolfgang Grunert, Geschäftsführer der S.I.S. und seit fast 40 Jahren in der Branche tätig, lässt uns hinter die Kulissen der Branche schauen und gibt Ihnen Tipps, wie sie sich vor unlauteren Anbietern schützen können.

Herr Grunert, in letzter Zeit hört man immer häufiger von dubiosen Geschäftspraktiken einiger Instandhaltungsdienstleister. Man spricht von illegalen Arbeitern aus dem Osten, Lohndumping und unseriösen Arbeitsverträgen. Wie sehen Sie das? Ich bin seit fast 40 Jahren in diesem Markt tätig. Reinigungsdienstleistungen waren noch nie ein einfaches Geschäft. Ich habe in meiner Berufslaufbahn jedoch eines gelernt: Der Erfolg eines Unternehmens steht und fällt mit der Qualifikation, Motivation und Loyalität seiner Mitarbeiter.

Was müssen diese Mitarbeiter mitbringen?

Industrieanlagen zu entwickeln und mit hoher Produktivität zu betreiben ist ein zentraler Stützpfiler der deutschen Wirtschaft. Diese Anlagen werden immer komplexer, größtenteils werden sie automatisch betrieben, zum Teil sogar mit Robotertechnik. Wir achten darauf, dass unsere Führungskräfte vorzugsweise eine Ingenieurausbildung besitzen. Darüber hinaus stellen wir für die einzelnen Ansprüche



Wer Aufträge an unseriöse Dienstleister vergibt, kann sich leicht selbst in den Fängen des geltenden Rechts verstricken - vor allem, wenn illegal eingeschleuste Mitarbeiter beschäftigt werden.

der Aufträge speziell geschultes Personal. Unsere Mitarbeiter sprechen auch grundsätzlich deutsch. Damit ersparen wir unseren Kunden Verständigungsprobleme und schützen sie zugleich vor den Folgen von Missverständnissen..

Wie qualifizieren Sie Ihre Fachkräfte?

Sobald neue Technologien in die Branche Einzug halten, schulen wir unser Personal z.B. beim TÜV oder in In-House-Seminaren. Dies reicht von Schulungen über das Wasserhaushaltsgesetz über HACCP, also

die Hazard Analysis of Critical Control Points, bis hin zu technischen Schulungen für den Einsatz von Trockeneis oder Strahlverfahren. So vermeiden wir für unsere Kunden teure Einarbeitungszeiten.

Und wie sieht die 'Reifeprüfung' aus, die darüber entscheidet, wer bei Kunden eingesetzt werden kann?

Als ISO-zertifiziertes Unternehmen achten wir darauf, dass alle Reinigungsabläufe unseren Qualitätsrichtlinien entsprechen. Sicherheit und Umweltbewusstsein

wird bei uns groß geschrieben. Alle Mitarbeiter sind intensiv geschult



KAISER Brand Design e.K.
Römerstraße 2
63791 Karlstein a.M.
Telefon 06188-9928-0
Telefax 06188-9928-20
info@kaiser-brand-design.de
www.kaiser-brand-design.de



Wolfgang Grunert: "Wer Lohndumping unterstützt, hilft mit, staatliche und soziale Systeme auszuhöhlen. Doch aufgepasst: Solche Praktiken sind wie ein Bumerang, der zurückkommt und den am Kopf treffen kann, der ihn geworfen hat."

und über die individuellen Anforderungen des Kunden informiert. Wir arbeiten vorzugsweise mit Personal, das bereits Branchenerfahrung vorweisen kann. So setzen wir z.B. Maschinenbauingenieure, Anwendungstechniker oder ausgebildete Kraftwerksmeister ein. Auch hier hat der Erfolg gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, denn unsere Arbeitsunfallquote ist sehr niedrig - das zeigt, dass die Mannschaften vor Ort ihr Handwerk verstehen und dadurch auch alle Gefahren erkennen. Und das, obwohl wir auch sehr komplexe Aufträge wie das Reinigen von Alluminiumgießereien oder Lackieranlagen ausführen. Bei solchen Anlagen können Fehler sogar Menschenleben kosten.

von einer Ausschreibung zurück, als zuzulassen, dass unsere Mitarbeiter unter unzumutbaren Arbeitsbedingungen tätig werden müssen.

Wie denken Sie über die jüngste Form der Sklaverei, die oft an Niedriglöhnern aus dem Osten begangen wird?

Wir haben mehrfach von Fällen gehört, bei denen illegal Beschäftigte aus Ostländern in Containern auf Baustellen untergebracht wurden. Dort schliefen und lebten sie mit mehreren Leuten auf engstem Raum und werden schlecht bezahlt. Solche Zustände sind unhaltbar. Wir prüfen jeden Mitarbeiter genau, bevor wir ihn einstellen. Denn gerade bei der Reinigung von Großanlagen kann viel schief gehen. Produktionsstillstand bedeutet für unsere Kunden hohe Verlu-

Können Sie sich solchen Aufwand in der heutigen Zeit noch leisten?

Der Markt hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Viele Unternehmen schauen nur noch auf die Kosten, so dass sie in Kauf nehmen, dass Dienstleister zu unlauteren Mitteln greifen, um Dumpingpreise halten zu können. Wir bei S.I.S. distanzieren uns von solchen Geschäftspraktiken.

Wir ziehen uns eher

ste. Daher ist ein Beschäftigen von unqualifizierten Billigkräften aus dem Ausland für uns keine Alternative.

Was halten Sie vom Mindestlohn für Beschäftigte in der Reinigungsbranche?

Der Tarifvertrag sieht für Gebäudereiniger einen Stundenlohn von mindestens 7,87 Euro im Westen und 6,36 Euro im Osten vor. Ich halte diese Regelung für gut. Der Mindestlohn sowie der Tariflohn schützen uns jedoch nicht davor, dass dieser immer wieder unterschritten wird. Solange dies nicht unterbunden wird, bleiben Dumpingpreise bestehen.

Wie können unseriöse Anbieter die Tarife unterschreiten?

Dieses Thema ist gerade in den Medien sehr aktuell. So gab es beispielsweise kürzlich im ARD-Fernsehen einen Bericht, in dem beleuchtet wurde wie z.B. unseriöse Dienstleister reguläre Arbeitsverträge umgehen, indem sie Ost-Personal per Werksvertrag beschäftigen. So kann eine Abrechnung anhand von Leistungsvorgaben vorgenommen werden, die realistisch nie erreicht werden können. Damit werden Stundenlöhne auf unter fünf Euro pro Stunde gedrückt. Das ist Sozialbetrug, unter dem alle leiden, die als Unternehmer oder Angestellte brav ihre Steuern und Abgaben bezahlen.

Wie kann sich ein Unternehmen bei der Auftragsvergabe vor unseriösen Dienstleistern wirksam schützen?

Wir empfehlen grundsätzlich Unbedenklichkeitsbescheinigung der Berufsgenossenschaft, des Finanzamts und der Krankenkasse zu verlangen. Der Auftraggeber sollte darauf achten, dass die Pflicht, solche Bescheinigungen vorzulegen auch an die Subunternehmer weitergegeben werden muss. Zusätzlich sollte man eine Bestätigung über eine ausreichende Betriebshaftpflichtversicherung verlangen. Gut ist auch, wenn der Dienstleister zertifiziert ist, zum Beispiel nach ISO. Bei uns gehört dieses Vorgehen zum Standard.